

WASSER ZEITUNG



*Winter-Wasser-Rätsel
für die ganze Familie – mit tollen Bargeldpreisen!*

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland

← Seite 7



Wir – das gesamte Team des Wasser- und Abwasserzweckverbandes – wünschen all unseren Kunden und Geschäftspartnern ein gesundes Weihnachtsfest. Wir scheuen weder Zeit noch Mühe, um Sie rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr und natürlich auch zu den Feiertagen mit Trinkwasser zu versorgen und das anfallende Abwasser zu entsorgen. Dank der tollen Arbeit der Grafikerin von SPREE-PR konnte dieses „Gruppenfoto“ unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln entstehen – einzeln fotografiert und zusammengesetzt. Gemeinsam wünschen wir uns und Ihnen für das Jahr 2021, dass bald wieder Normalität einzieht und wir das ungezwungene Leben erneut genießen können. Bleiben Sie gesund!

Fotos: SPREE-PR / Kühn

EDITORIAL

Frohes Fest und guten Rutsch!



Foto: SPREE-PR / Kühn

Liebe Leserinnen und Leser, das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht besonders. Das dritte Dürrejahr in Folge. Eine Pandemie, die die ganze Welt in Atem hält; mögen wir bald nur noch in der Vergangenheit davon sprechen. Apropos Vergangenheit: Vor 85 Jahren, am 13. November 1935, nahm das Wasserwerk in Beeskow seinen Betrieb auf. Das „Tägliche Kreisblatt für den Kreis Beeskow=Storkow“ schrieb dazu: „... haben durch die Übergabe des Wasserwerkes an die Stadt die jahrelangen Bauten an der Kanalisation und der dazu gehörigen Wasserversorgung ihren Abschluss gefunden und hat damit einen riesigen Sprung in ihrer Entwicklung und kulturellen Bedeutung gemacht. ... Was hier in Beeskow in den beiden letzten Jahren in stiller, weitschauender Arbeit geleistet worden ist, das wird erst einmal unsere Nachwelt richtig zu würdigen wissen ...“

Dass Sie dies tun, davon bin ich überzeugt. Sauberes Trinkwasser und eine umweltgerechte Abwasserentsorgung sind heute für uns selbstverständlich, selbst zu Corona-Zeiten. Das Vertrauen, das Sie unserer Arbeit entgegenbringen, zeigte sich nicht zuletzt in den Hamsterkäufen von Toilettenpapier. Was nützt die zusätzliche Rolle, wenn das Abwasser nicht abfließt oder die Grube nicht entsorgt wird. Das WAZV-Team hat auch in schwierigen Zeiten alles für die reibungslose Ver- und Entsorgung getan – und tut dies in Zukunft ebenso. Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr vor allem Gesundheit.

Ihre Kristina Günther,
Verbandsvorsteherin

Beeskow wächst weiter

WAZV und Stadt arbeiten bei der Erschließung eng zusammen

Beeskow ist beliebt. Das wird nicht zuletzt durch die zahlreichen Wohngebiete deutlich, die hier bereits entstanden oder geplant sind. Um die Flächen bebaubar und damit bewohnbar zu machen, braucht es den Zugang zu Wasser und Energie. An dieser Stelle ist auch der Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland gefragt, der bei den Erschließungsmaßnahmen eng mit der Stadt zusammenarbeitet. Von dieser vertrauensvollen Kooperation profitieren nicht nur die beiden Auftraggeber, sondern auch die zukünftigen Bauherren und Fachfirmen.



Die neuen Wohngebiete in Beeskow „Am Bahrendorfer See“ (oben) und „Am Südwald“ (unten).

Foto: WAZV

Bereits im vergangenen Jahr wurden die Erschließungsmaßnahmen für die Wohngebiete „Am Südwald“ mit 34 Bauparzellen und „Am Bahrendorfer See“ mit 35 Bauabschnitten fertiggestellt. Mittlerweile konnten für fast alle Parzellen die Baugenehmigungen erteilt werden, die ersten Häuser stehen bereits. Im kommenden Jahr soll das Wohngebiet „Mühlenberg“ hinzukommen, gibt Bauamtsleiterin und Beeskows stellvertretende Bürgermeisterin Kerstin Bartelt Einblick. „Die zukünftigen Grundstücke dort werden durch ein Umlegungs-

verfahren bestimmt. Voraussichtlich werden 31 Bauparzellen entstehen. Diese sind teilweise im Privatbesitz und teilweise städtisches Eigentum. Für die Stadtgrundstücke gibt es bereits eine Warteliste.“

Bewährte Teamarbeit

Die Stadt Beeskow ist für die Herstellung der Straßen, der Straßenbeleuchtung und der Regenwasserableitung zuständig. Mit den

Medienträgern wird frühzeitig abgestimmt, welche Maßnahmen erforderlich und sinnvoll sind. In Zusammenarbeit mit dem WAZV geht es bei Neuerschließungen um die Trinkwasserversorgung und die Abwasserableitung. „Die Planung erfolgt durch das selbe Planungsbüro und auch die Ausschreibungen werden gemeinsam durchgeführt. Hierzu gibt es enge Abstimmungen in der Vorbereitung und in der Ausführung“,

so Kerstin Bartelt. „Die bisherige gute Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll so auch weitergeführt werden. Davon profitieren beide Auftraggeber, also die Stadt und der Verband, aber auch die zukünftigen Bauherren.“ Und die Nachfrage nach weiterem Bauland hält an, weiß Kerstin Bartelt: „Momentan sieht es so aus, dass der Bedarf weiter besteht. Auch im privaten Bereich gibt es kaum Reserven. Aus diesem Grund wird bereits ein neues Gebiet im Raum Vorheide/Weinberge für eine weitere Bebauung geprüft. Zurzeit wird für diese Fläche ein Rahmenplan erarbeitet.“ Einen wichtigen Hinweis hat WAZV-Chefin Kristina Günther vor allem für die Grundstücksbesitzer, die gerade in der Bauphase stecken. „Ihr Grundstück wird über einen Bauwasseranschluss mit Trinkwasser versorgt. Wie Sie diesen vor Frost schützen können, erfahren Sie auf Seite 8 in dieser Ausgabe.“

Wasser ist systemrelevant!

Der natürliche Kreislauf des Wassers stockt. Auch dieses Jahr lagen die Niederschlagsmengen weit unter dem Maß, das dem sensiblen System neue Balance verschaffen könnte. Während die tief liegenden Grundwasserleiter (noch) verlässliche Reserven bieten, wird das Ungleichgewicht der Natur für jedermann sichtbar.



Prof. Uli Paetzel, Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA).

Vor allem im südlichen Brandenburg trocknen Flüsse, Seen und Teiche aus. Manch einer träumt deshalb erneut eine 100 Jahre alte Idee von der Elbe-Spree-Oder-Wasserstraße, um die Fließgewässer der Region aus zusätzlichen Quellen zu speisen. Wegen der immensen Kosten ist mit einer Realisierung auch im 21. Jahrhundert nicht zu rechnen.

Trinken kommt vor Gießen

Auch in der Mark verschärfte sich ein Umstand, der die technische Infrastruktur der Trinkwasserversorger fordert: Die Schere zwischen Winter- und Sommerverbräuchen geht immer weiter auseinander. Eine der Hauptursachen ist der Wunsch, dass der Rasen vor dem Haus eben in sattem Grün leuchten soll – wie hoch das Quecksilber auch steht.

Der Klimawandel und seine Folgen sind neben der demografischen Entwicklung und wachsenden Nutzungskonkurrenzen eines der Hauptthemen beim 2. Nationalen Wasserforum des Bundesumweltministeriums gewesen – siehe auch Tweet von Ministerin Svenja Schulze oben. In der angestrebten „Nationalen Wasserstrategie“ sollen Grundsätze für eine Priorisierung von Wassernutzungen festgelegt werden.

Dass sich lokale Entscheidungen an bundesweiten Spielregeln orientieren, begrüßt etwa Prof. Uli Paetzel, Präsident der DWA Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall. „Der Vorrang des Trinkwassers für den menschlichen Gebrauch ist unbestritten. Wobei die Betonung auf Trinkwasser liegen muss. Der Verwendung des Wassers der öffentlichen Versorger zum Autowaschen oder zum Bewässern des Gartens darf kein Vorrang vor anderen Nutzungen eingeräumt werden.“ Prof. Paetzel ist sich im Klaren darüber, dass Industrie, Energiewirtschaft, Landwirtschaft und private Haushalte berechnete Interessen an der Nutzung der knappen Ressource Wasser haben. Aber: „Dies gilt auch für ökologisch intakte Gewässer, insbesondere bezüglich einer Mindestwasserführung während Dürreperioden. Auf Basis bundesweit geltender Spielregeln müssen vor Ort Kompromisse gefunden werden, die alle Nutzungen angemessen berücksichtigen. Dies gilt insbesondere bei der Bewilligung von Wassernutzungsrechten.“

Die Gigafrage nach Wasser

So wie Wasser die Grundlage des menschlichen Lebens ist, so kommt



auch groß-industrielle Produktion nicht ohne ein gehöriges Maß der flüssigen Ressource aus. Im Fall der in amerikanischen Tempo wachsenden Gigafactory von Tesla in Grünheide – ein Prestigeobjekt für das Land Brandenburg – wurde dies medienwirksam deutlich.

Allerdings überdeckte der politische Enthusiasmus für die automobilen Zukunft auf märkischem Boden anfangs die schlichte Tatsache, dass der für den Grünheider Standort zuständige Wasserverband über gar keine ausreichenden Entnahmegenehmigungen verfügt. Immerhin geht es in der finalen Ausbaustufe der Auto-Fabrik um den Wasserbedarf einer mittleren Kleinstadt. André Bähler, Vorstandsvorsitzer des Wasserverbandes Strausberg Erker (WSE), zog eine klare rote Linie: „Meldet der örtliche Wasserversorger bei der Standortauswahl Bedenken an, drohen ernsthafte Probleme bei der Industrieansiedlung. Ohne gesicherte Wasserver- und Schmutzwasserentsorgung wird jedes Vorhaben scheitern. Eine

Lösung könnte die zeitnahe, gezielte Anpassung der Strukturen und ein aktives Genehmigungs- und Entwicklungsmanagement der Behörden und Verwaltungen sein. Nach jahrelangem Verwalten der Stagnation in der Branche und regelmäßigem Verweis auf die kommunale Ebene liegt hier die Herausforderung im Land Brandenburg. Die Transformation von der Verhinderung zur Beförderung von Entwicklungen wird zum Schlüssel für den Erfolg. Denn nur wenn leistungsfähige Infrastrukturen vorhanden sind, klappt's auch mit den Ansiedlungen.“

Zwei Probleme – eine Lösung

Fragen wie diese müssen in der Nationalen Wasserstrategie geklärt werden. Die Antworten könnten zur Erfolgsformel für wirtschaftliches Prosperieren werden. Die Verbände der Wasserwirtschaft haben sich intensiv am Nationalen Wasserdiallog beteiligt und den Prozess konstruktiv begleitet. Für sie steht im Vordergrund, dass Wasserver- und Abwasserent-



André Bähler, Vorstandsvorsitzer des Wasserverbandes Strausberg-Erker (WSE).

sorgung auch 2050 weiterhin als Kernleistungen der Daseinsvorsorge zur kommunalen Selbstverwaltung gehören.

Und apropos Kommunen. Diese müssen sich in den kommenden Jahren zudem gegen die wachsenden Gefahren von Starkregenereignissen rüsten, meint Prof. Uli Paetzel von der DWA. „Städte müssen sich gleichzeitig auf ein Zuviel und ein Zuwenig von Wasser vorbereiten. Zwei grundverschiedene Probleme, für die trotzdem die gleichen Lösungsansätze zur Verfügung stehen. Es geht um die Schaffung von Speichermöglichkeiten für Wasser, auch in urbanen Ballungsräumen.“ Sportplätze, Spielplätze oder Straßen können als multifunktionale Flächen bei heftigen Wolkenbrüchen als Zwischenspeicher für die Wassermassen genutzt werden, um dieses nach Ende der Niederschläge wie gewohnt über die Kanalisation abzuleiten. Prof. Paetzel: „Die wassersensible Zukunftsstadt ist ein zentrales Element bei der urbanen Klimaanpassung.“

Hier finden Sie alle Details und Positionen im „Nationalen Wasserdiallog“: www.bmu.de/wasserdiallog/



EIN KOMMENTAR VON WASSER ZEITUNG-PROJEKTLEITER KLAUS ARBEIT

Führen wir unseren eigenen Wasserdiallog!

Die Politik liebt den großen Auftritt. Und große Worte. Nationaler Wasserdiallog ist ein gutes Beispiel. „National“ signalisiert – hier geht's ums ganz Große und Ganze, „Wasserdiallog“ suggeriert eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe. Und tatsächlich führten in zwei Jahren maßgebliche Akteure der Siedlungswasserwirtschaft – von der Politik über Verwaltung und Wissenschaft bis hin zu den Ver-

and Entsorgern selbst (samt ihrer Verbände) – eine offene Debatte. Auf der Grundlage des Nationalen Wasserdiallogs soll nun eine Nationale Wasserstrategie bis 2050 entworfen werden.

Soll? Die Häufung dieses Verbs fällt im Abschlussdokument unange-

nehm auf. Auf die kommunalen Trinkwasserversorger, die mit den negativen Auswirkungen des Klimawandels bereits unmittelbar konfrontiert sind, muss das wie ein Spiel auf Zeit wirken. Sie haben zu jeder Zeit und bei jedem Wetter die ausreichende Versorgung mit erstklassigem Trinkwasser sicherzustellen.

Bis 2050? Es gibt Entscheidungen, die keinerlei Hinauszögern mehr gestatten. Aus gutem Grund unter-

strichen die Verbände der Wasserwirtschaft in einer gemeinsamen Erklärung: Wasser ist systemrelevant. Sie fordern einen klaren Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung bei Nutzungskonkurrenzen. Also MÜSSEN alle Akteure handeln, damit kein Wasserhahn in Zukunft nur hilflos röchelt.

Und führen wir doch auch jeder für sich seinen eigenen Wasserdiallog. Könnte im Garten mit neuen Ge-

wohnheiten weniger Gießwasser sinnlos verdunsten? Gieße ich zur passenden Zeit, wenn der Boden möglichst „kühl“ ist? Habe ich Platz für eine Zisterne, eine Regentonne oder sonst einen Behälter zum Auffangen von Niederschlag?

Nutzen wir unsere Möglichkeiten. Gehen wir mit den Erfordernissen der Zeit und wertschätzen unsere allerwertbarste Ressource. Ein bisschen Änderung geht immer.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Barnau, Birkenwerder, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** C. Amdt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mathorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 26.11.2020 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Selbst das C-Virus kippte sie nicht aus der Spur. Denn die gehört wie Gleitbretter und Skistöcke zu den Sportarten, die Dutzende Kurstädter mit Leidenschaft in die märkische Natur nordöstlich von Berlin ziehen. Mittendrin so manches Talent.

In Bad Freienwalde trainieren echte Ski-Enthusiasten

WINTERSPORT im Oderland



MIT Schnee kann ja jeder! In Bad Freienwalde aber geht es ziemlich gut auch ohne weiße Flockendecke: Auf den Schanzen am Papengrund lassen Matten ganzjähriges Springen zu und zum Skilanglaufen geht's per Inlineskates oder Skroller auf den Asphalt. „Das fühlt sich klar nicht genauso an wie auf Schnee. Aber so kann man auch in Brandenburg jederzeit seinen Lieblingssport treiben“, beschreibt Henrik Nürnberger den kleinen Unterschied. Zuletzt, so der passionierte Skilangläufer und engagiertes Mitglied des WSV 1923 Bad Freienwalde e.V., lag hier im Februar 2017 Schnee.

Am Papengrund – Deutschlands nördlichster Schanzenkomplex

Und da ist noch etwas: „Vor allem Skispringen muss man kontinuierlich und mit viel Zeit betreiben, um Fortschritte zu machen und auch die körperlichen Voraussetzungen zu halten“, führt Henrik Nürnberger aus. Zumindest, wenn man wie Alvine, Moritz, Florian, Max & Co. ganz oben landen will. Die Olympioniken von morgen haben im Leistungszentrum des WSV 1923 beste Voraussetzungen.

Dass man aber auch Freizeit-Skispringer sein kann, beweisen die, die nur gelegentlich in der Märkischen



Schweiz trainieren. Wie Vereinsmitglied Mateusz Las, der zwei Mal im Monat aus dem polnischen Szczecin nach Bad Freienwalde kommt, um das Adrenalinkribbeln bei jedem Flug durch die Luft genießen zu können. „Wir heißen beim Skispringen und in der Nordischen Kombination jeden Hobby-Sportler bei

uns am nördlichsten Schanzenkomplex Deutschlands und in unserem Verein willkommen“, lädt Henrik Nürnberger ein. „Auch einem Probetraining auf unserer kleinsten Schanze und unter professioneller Anleitung unseres Trainers steht nichts im Wege“, sagt er. „Mädchen, traut Euch auch! Denn eine reine Jungsdomäne ist der Sport zum Glück nicht mehr.“

Nicht zu vergessen: Auch Langläufer – Profis wie Amateure – haben beim Skimarathon gleichermaßen Spaß.

Wettkämpfe beim WSV 1923 haben Volksfest-Charakter

Der Märker im Allgemeinen und die WSV-1923-Mitglieder im Besonderen sind das, was man gemeinhin als authentisch bezeichnet. Da verwundert es nicht, wenn Wettkämpfe am Papen-

grund „Familientreffen der Nordischen Skisportszene im Nordosten Deutschlands mit Volksfest-Charakter“ sind, wie Henrik Nürnberger meint. „Die Leute kommen an die Schanzen, weil es bei uns etwas zu erleben gibt und ein familiäres Miteinander herrscht.“ Dabei wohnen etliche Wintersportfreunde im gesamten Berlin-Brandenburger Raum verteilt. „Auch gemeinsame Ausflüge und unsere Weihnachtsfeier für alle gehören unbedingt zum Vereinsleben“, so Henrik Nürnberger.

Die WASSER ZEITUNG wünscht allen Wintersportfans in und um Bad Freienwalde möglichst oft ausreichend Schnee unterm Ski!

WSV 1923 Bad Freienwalde e.V.

- 150 Mitglieder
- Gründung 1923, ab Mitte der 1970er Jahre Wintersportpause, Vereinsneugründung 2000
- neue Schanze benannt nach Skisprung-Legende Helmut Recknagel, Schanzenturm: 38 Meter hoch, Schanzenrekord: 72 Meter
- Cheftrainer: Stefan Wiedmann, ehemaliger Skispringer, Trainer des Jahres 2019 im Bereich Nordische Kombination
- seit 2019 Kooperation mit Gemeinde Witnica und deutsch-polnische Trainingsgruppe
- Traditionsveranstaltung: jährlicher Märkischer Wintersporttag, findet 2021 zum 20. Mal statt



Herzlich willkommen am Papengrund beim WSV 1923 Bad Freienwalde e.V. www.wsv-badfreienwalde.de

NEUES AUS DER VERBANDSVERSAMMLUNG

Solide aufgestellt

Auf der Verbandsversammlung am 4. November 2020 hat das Wirtschaftsprüfungsunternehmen Donat aus Dresden den Verbandsmitgliedern sowie interessierten Bürgern des Verbandes das Ergebnis ihrer Prüfung zum betriebswirtschaftlichen Handeln und zur wirtschaftlichen Lage des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Beeskow und Umland vorgestellt. Darin wird dem WAZV bestätigt, dass er auch das Wirtschaftsjahr 2019 erfolgreich abgeschlossen hat.

Die Vermögens- und Finanzlage des Verbandes ist solide, ausgeglichen und den Erfordernissen für eine zukunftsorientierte Arbeitsweise angemessen. Der Verband arbeitet planmäßig und effizient. Das Anlagevermögen verzeichnet einen Zugang von etwas über 1,155 Mio. Euro, dem stehen Abschreibungen in Höhe von knapp 950.000 Euro sowie Abgänge von 5.000 Euro gegenüber. Dabei enthalten die Zugänge zum Anlagevermögen aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 156.000 Euro. Aus Eigenmitteln konnte das Anlagevermögen mittels Investitionen weiter erhöht werden. Insgesamt hat der Verband im Jahr 2019 gut 234.000 Euro erwirtschaftet. Davon entfielen 165.000 Euro auf den Bereich Abwasser, 59.000 Euro auf den Bereich Trinkwasser und 10.000 Euro auf den Bereich Solar.

Investitionen

Im vergangenen Jahr wurde vorrangig in die Erschließung neuer Wohngebiete investiert. Die Wohngebiete „Am Bahrendorfer See“ und „Am Südwald“ wurden fertiggestellt. Der WAZV hat im Verbandsgebiet 510.000 m³ aufbereitetes Trinkwasser an seine Kunden abgegeben. Der Anschlussgrad beim Trinkwasser liegt bei 99,6 Prozent. Im Bereich Abwasser liegt der Anschlussgrad der Grundstücke, die an die zentrale Kanalisation angeschlossen sind, bei 79 Prozent

Solarenergie

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Gelände der Kläranlage wurde als 5 MWp-Anlage errichtet. Die vielen Sonnenstunden im Jahr 2019 ließen den Jahresertrag der Anlage mit 567.680 kWh weit über den prognostizierten Wert ansteigen. Der so gewonnene Strom versorgt am Tage die Kläranlage. Darüber hinaus kann der Strom ans öffentliche Netz abgegeben und verkauft werden. Auch die drei Wasserwerke, die der Verband betreibt, verfügen über Solaranlagen. Damit ist es dem WAZV gelungen, langfristig einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.



Mit Sonnenenergie wird tagsüber die Kläranlage betrieben.

Foto: SPREE-PR/Kühn

Clevere Lösung: Saugstutzen

Im Verbandsgebiet des WAZV sind 1.028 Grundstücke nicht an das zentrale Abwassernetz angeschlossen und müssen mobil entsorgt werden. Immerhin 76 Prozent von ihnen verfügen mittlerweile über einen Saugstutzen an der Grundstücksgrenze.

Anfang 2018, als der Verband die mobile Entsorgung in eigene Hände nahm, war die Zahl noch verschwindend gering. Saugstutzen schaffen Flexibilität, erleichtern die Arbeit und reduzieren die Kosten. Es entfällt der Mehraufwand durch Wartezeiten, Auslegen von Schläuchen und das Rangieren auf dem Grundstück. Der Kunde muss zum Entsorgungstermin nicht vor Ort sein und das Grundstück wird nicht mit schwerer Technik befahren. Bei Grundstücken mit einem Stutzen verringert sich für diese Kunden die Jahresrechnung um jeweils zehn Euro pro Entsorgungsfahrt.

Sie haben Fragen zum Saugstutzen oder zur Entsorgung?

WAZV-Mitarbeiterin Antje Nehls beantwortet sie gern – per E-Mail unter nehls@beeskow-wasser.de oder telefonisch unter **03366 1520142**.

Unter dieser Nummer kann auch die Fäkalienentsorgung angemeldet werden: Montag bis Donnerstag von 7 bis 16 Uhr, Dienstag von 7 bis 18 Uhr, Freitag von 7 bis 12 Uhr. Die Anmeldung einer Not- bzw. Expressentsorgung ist außerhalb der Dienstzeiten telefonisch unter **03366 20375** möglich. Für eine solche Entsorgung fallen zusätzliche Kosten an.

17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt der WAZV Beeskow und Umland. Das sind gleichzeitig 17 Allroundtalente. Das relativ kleine Unternehmen ist für die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung von immerhin 13.500 Einwohnern zuständig. Die gegenseitige Unterstützung ist ebenso wichtig wie der berühmte Blick über den Teller. Seit diesem Jahr gehören auch Stefanie Wiederhold und Carolin Paulitz zum WAZV-Team – der Generationswechsel ist glücklich.

Stefanie Wiederhold ist geprüfte Bilanzbuchhalterin. Die Erarbeitung von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Kalkulationen, die Zusammenarbeit mit Finanzbehörden und Wirtschaftsprüfern sowie die laufende Buchführung – bei allem ist die 33-Jährige mit Leib und Seele dabei. Diese Leidenschaft teilt sie mit Heidrun Teetz, die seit 1995 die Buchhaltung für den WAZV verantwortet – erst beim Betriebsführer und seit 2003 direkt beim Verband, da er auch den kaufmännischen Bereich in die eigenen Hände genommen hat.

Fließende Übergabe

„Zahlen sind mein Metier, das war schon immer so. In unserem relativ kleinen Team sind die einzelnen Mitarbeiter wie kleine Zahnräder, die ineinandergreifen müssen, damit sich das große Zahnrad dreht und



Carolin Paulitz (l.) und Stefanie Wiederhold fühlen sich wohl beim WAZV – auch dank des Teams, das die neuen Kolleginnen freundlich aufgenommen hat.

Fotos (2): SPREE-PR/Kühn

der Betrieb läuft“, sagt Heidrun Teetz. „Das ist die Herausforderung und das macht den Reiz hier aus. Ich bin gern Teil des Teams. Allerdings freue ich mich auch auf meine Freistellungsphase der Altersteilzeit, die im März 2021 beginnt.“ Dann will sie sich mehr ihrem Mann und ihrer Familie, zu der vier Enkelkinder zählen, widmen. „Mit Stefanie Wiederhold weiß ich die Buchhaltung in guten Händen und kann in Ruhe loslassen.“

Seit April ist die junge Kollegin an der Seite ihrer erfahrenen Vorgängerin.

Durch die intensive Einarbeitung gelingt der Generationswechsel fließend und reibungslos. Berufserfahrung in der Wasserwirtschaft hat Stefanie Wiederhold bereits mitgebracht. „Die Vielseitigkeit und die anspruchsvollen Aufgaben reizen mich sehr. Ich freue mich, Teil des Teams zu sein“, sagt die Beeskowerin. Dieses Kompliment kann Vorstandsvorsteherin Kristina Günther nur zurückgeben. „Wir sind froh, sie bei uns zu haben. Sie ist kompetent und sehr engagiert. Natürlich werden wir Frau Teetz vermissen, aber gleichzei-

tig freuen wir uns mit ihr, dass sie bald mehr Zeit für ihre Familie und ihre Hobbys hat. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit Frau Wiederhold eine gute Wahl getroffen und in ihr eine würdige Nachfolgerin gefunden haben.“

Sichere Perspektive

Die Einarbeitungszeit für Carolin Paulitz fiel sehr viel kürzer aus, da die Stelle als Assistentin der Geschäftsführung kurzfristig neu besetzt werden musste. „Das Team hat mich sehr freundlich aufgenommen und unter-

WAZV vervollständigt mit neuen KollegInnen das Kollektiv

Gutes Händchen für die Nachfolge



Neu im Verband ist auch Bernhard Clair. Der Hausmeister hält unter anderem die Außenanlagen und den Betriebssitz in Schuss.

Wir sind ein kleines Team und da ist eine gute Zusammenarbeit noch viel wichtiger als bei großen Unternehmen“, betont Carolin Paulitz, die alleinerziehende Mama von zwei Kindern ist. „Außerdem bin ich dankbar für die Chance der beruflichen Weiterentwicklung und die Möglichkeit einer sicheren Perspektive, die mir die Arbeit beim Verband bietet.“ Hinzu kommt das freundliche Klima unter den Mitarbeitern, das alle schätzen.

Die „gute Seele“

Seit August gehört auch Bernhard Clair als Minijobber zur Belegschaft des Verbandes. Er ist die „gute Seele“, die sich unter anderem um die Außenanlagen auf dem Betriebsgelände, am Wasserwerk und auf der Kläranlage kümmert oder auch mal Kleinigkeiten in den Büros in Schuss bringt. Handwerklich begabt und mit dem Blick für die großen Aufgaben ebenso wie für die Details, unterstützt er das Team als Hausmeister. Da der 63-Jährige in Beeskow lebt, ist er schnell da, falls kurzfristig Not am Mann ist. „Ein beruhigendes Gefühl“, so Kristina Günther. „Dass der Generationswechsel so problemlos über die „Bürobühne“ ging und wir so tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Team gewinnen konnten, macht uns sehr froh und ist sicher nicht selbstverständlich. Ich wünsche Frau Wiederhold, Frau Paulitz und Herrn Clair viel Freude bei der Bewältigung ihrer neuen, anspruchsvollen Aufgaben.“

WASSERCHINESISCH

Erdrakete

Um Leitungen in der Erde zu verlegen, muss dafür Platz geschaffen werden. Entweder man beseitigt den Boden (zum Beispiel durch Aufgraben) oder man verdrängt ihn. Letzteres geht mit Bodenverdrängungshämmern, den Erdraketen.



Sie werden mit Druckluft von einer Startgrube aus über Längen von bis zu 15 Metern in eine Zielgrube vorangetrieben und fahren dadurch unterirdisch einen Hohlraum auf, in den Rohre eingelegt werden können. Ob eine Verdrängung überhaupt möglich ist und wie schnell es vorgeht, ist von der jeweiligen Bodenbeschaffenheit abhängig. Auch der vertikale Einsatz, um zum Beispiel Pfähle zu setzen, ist möglich.

Karlsruhe: SPREE-PR

Zähler wechsel dich

Alle sechs Jahre müssen nach dem Eichgesetz die Wasserzähler ausgetauscht werden. Das betrifft die Hauptwasserzähler ebenso wie die Gartenwasserzähler. Beim WAZV fallen jährlich etwa 850 Zähler unter die Eichfrist und müssen gewechselt werden. Im Frühjahr 2021 betrifft das die Zähler in den Ortsteilen Buckow, Görzig, Neubrück, Raßmannsdorf und vereinzelt Grundstücke in Beeskow. Für die Auswechslung der Hauptwasserzähler fallen keine zusätzlichen Ge-

bühren an. Anders ist es bei den Gartenwasserzählern. Diese stehen im Eigentum des Grundstückseigentümers. Die WAZV-Mitarbeiter sind gern bereit, parallel mit dem Hauptwasserzähler den Gartenwasserzähler zu wechseln. Das spart zusätzliche Kosten für Anfahrt und Verplombung. Bei neuen Häusern und damit neuen Zählern zählt die Sechsjahresfrist natürlich erst ab dem Zeitpunkt der Installation des Wasserzählers. Die für den Zählerwechsel zuständigen Mitarbeiter werden



Wasserzähler unterliegen der Eichfrist von sechs Jahren.

Fotos: SPREE-PR/Petsch

selbstverständlich die Hygiene- und Abstandsregeln einhalten. Der WAZV bittet auch die Kunden um Beachtung dieser Vorschriften.

Dadurch, dass vermehrt im Homeoffice gearbeitet wird, werden die Mitarbeiter einige Grundstückseigentümer eher zu Hause antreffen als in den vergangenen Jahren. Kunden, die nicht zu Hause sind, finden eine Mitteilung in ihrem Briefkasten. Darauf werden sie gebeten, sich telefonisch in der Geschäftsstelle zu melden, um einen für beide Seiten günstigen Termin zu vereinbaren. Aber anders als auf dem Titelbild auf Seite 1 werden die WAZV-Mitarbeiter beim Zählerwechsel keine weihnachtliche Kopfbedeckung tragen. ☺

AUF EINEN BLICK INFORMIERT

Zählerablesung

Zum 31. Dezember 2020 müssen wieder die Zählerstände der Trinkwasserzähler abgelesen werden. Die Kunden des WAZV finden ab dem 14. Dezember 2020 die Karten zur Erfassung der Zählerstände in ihren Briefkästen.

Natürlich können die Zählerstände des Haupt- und (wenn vorhanden) Gartenwasserzählers auch online an den WAZV Beeskow und Umland übermittelt werden. Das geht ganz einfach über die Homepage www.beeskow-wasser.de und den Menüpunkt Trinkwasser. Dort klicken Sie auf „Online-Zählerstandserfassung“, es öffnet sich das Formular, in das die jeweiligen Angaben eingetragen werden müssen. Dort ist auch nochmal erklärt, wo die Zählernummer und der Zählerstand zu finden sind.

Für Sie erreichbar



Die Geschäftsstelle des WAZV ist zwischen Weihnachten und Neujahr besetzt. Voraussichtlich bleiben wegen der anhaltenden Corona-Pandemie die Geschäftsräume geschlossen. Mit unseren Mitarbeitern können Sie, liebe Kunden, telefonisch und per E-Mail zu den Sprechzeiten (siehe unten) in Kontakt treten.

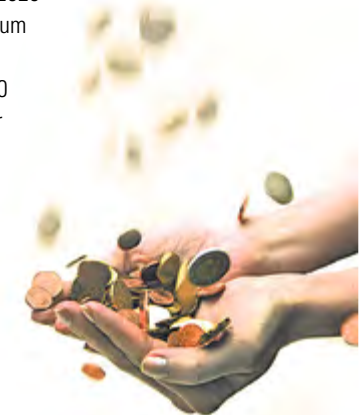
Fotos (2): SPREE-PR/Archiv

Mehrwertsteuer

Die Senkung der Mehrwertsteuer für das zweite Halbjahr 2020 wirkt sich minimal auf die Trinkwassergebühr aus. Beim Steuersatz von 7 Prozent für das erste Halbjahr beträgt der Trinkwasserpreis 1,17 Euro/m³, beim Steuersatz von 5 Prozent im zweiten Halbjahr sind es 1,14 Euro/m³. Der durchschnittliche Jahresverbrauch an Trinkwasser liegt im Verbandsgebiet bei ca. 25 m³ pro Person. Bei einem Drei-Personen-Haushalt ergibt sich durch die Mehrwertsteuersenkung vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2020 eine Reduzierung des Wasserpreises um etwa 1,12 Euro im Jahr.

266 Kunden haben zum 30. Juni 2020 ihren Zählerstand gemeldet, um für das laufende Jahr eine taggenaue Abrechnung ihres Trinkwasserverbrauchs zu erhalten. Bei allen anderen werden die Hälfte des Trinkwasserverbrauchs mit 7 Prozent und die andere Hälfte mit 5 Prozent versteuert.

Der veränderte Mehrwertsteuersatz wird automatisch in das Abrechnungssystem eingepflegt und kommt den Kunden auf jeden Fall zugute.



So viel bringt die Senkung der Mehrwertsteuer im Bereich der Wasserwirtschaft den Kunden nicht.

Gebührenabrechnung

Die Gebührenabrechnung für das Jahr 2020 erhalten die Kunden des WAZV im 1. Quartal 2021. Bei Fragen zur Gebührenabrechnung ist Kathrin Elsner per E-Mail unter elsner@beeskow-wasser.de oder telefonisch unter **03366 1520141** für Sie da.

SO ERREICHEN SIE DEN WAZV

WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBAND BEESKOW UND UMLAND

Geschäftsstelle: Kohlsdorfer Chaussee 1
15848 Beeskow

Telefon Sekretariat: 03366 24102
Fäkalienentsorgung: 03366 1520142
Telefon Verkauf: 03366 1520141
Telefon Buchhaltung: 03366 1520144
Telefax: 03366 22581

E-Mail: beeskow@t-online.de
Internet: www.beeskow-wasser.de



Hier gelangen Sie direkt zur Startseite des WAZV



Eine starke Stimme für unser Wasser

Nach einem Vierteljahrhundert im Dienst des Lebensmittels Nr. 1 erreicht die WASSER ZEITUNG fast 800.000 Haushalte im Land Brandenburg. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat damit Zugang zu aktuellen Themen rund um Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung.

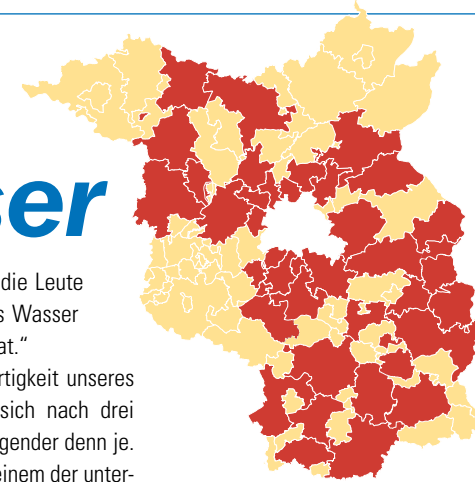
Als die WASSER ZEITUNG 1995 in vier märkischen Regionen an den Start ging, war der Aufklärungsbedarf groß. Die neu gebildeten Unternehmen der Daseinsvorsorge waren erst wenige Jahre alt und steckten in gewaltigen Investitionen. In vielen, insbesondere ländlichen Regionen betrug der An-

schlussgrad an die zentrale Versorgung bzw. Entsorgung weniger als 50%. Vertreter der ersten Wasserparlamente, also der über demokratische Kommunalwahlen bestimmten Mitglieder der Verbandsversammlungen, sprechen rückblickend von einem Katapult in die Neuzeit.

„Wasser hatte in der DDR ja kaum einen Preis, plötzlich wurde es teurer“, erinnert sich der Erfinder der WASSER ZEITUNG, Thomas Marquard von der publizistischen Agentur SPREE-PR in der Premierenausgabe des WASSER ZEITUNG-Podcasts. „Den Leuten musste vollkommen neu erklärt werden, wie die Wasserversorgung funktioniert – sowohl organisatorisch als

auch finanziell. Und die Leute mussten lernen, dass Wasser einen großen Wert hat.“

Die Frage der Wertigkeit unseres Trinkwassers stellt sich nach drei Dürre-Sommern drängender denn je. Und so mangelt es keinem der unterdessen 27 Herausgeber der WASSER ZEITUNG allein im Land Brandenburg an Themen für sein Kundenblatt.



Etwa zwei Drittel der Fläche – hier erscheint regelmäßig eine WASSER ZEITUNG.

VISITENKARTE WASSER ZEITUNG ■ Herausgeber: 27 ■ Erstherausgeber: Wasserversorger in Cottbus, Elsterwerda, Luckau und Potsdam

■ Größte Ausgabe: DNWAB, Königs Wusterhausen → 125.000 Expl. ■ Kleinste Ausgabe: WAZV Beeskow und Umland → 6.000 Expl.

■ Zeitungen/Jahr gesamt: 72 ■ Erreichte Haushalte: 794.000 ■ Erreichte Brandenburger: ca. 1,6 Millionen*

* Nach statistischen Angaben aus dem Jahr 2019 wohnen im Land Brandenburg rund 2 Personen in einem Haushalt. Insgesamt hat das Land Brandenburg rund 2,5 Millionen Einwohner.

Einige Zeitungseindrücke aus diesem schwierigen Coronajahr...



Immer mehr Verbände informieren auch über Social-Media-Kanäle wie Instagram...



Die WASSER ZEITUNG – jetzt auch zum Hören!

Der Dreiklang „Presse, Funk und Fernsehen“ fasste jahrzehntelang die Medienlandschaft so knackig wie komplett zusammen. Doch mit dem Siegeszug des Internets werden Geschehnisse nahezu in Echtzeit abgebildet. Auf die Nachrichtensendung am Abend warten? Oder die Zeitung vom nächsten Morgen? Kann man, muss man aber nicht. Ob nun Information oder Unterhaltung – der Verbraucher möchte konsumieren, wann er oder sie es möchte.



Für die Premiere des WASSER ZEITUNG Podcasts stellte sich Mario Kestin, Vorstandsvorsteher des HWAZ (Herzberg), den Fragen von Projektleiterin Carmen Krickau. Die diplomierte Journalistin arbeitet nach ihrem Studium in Leipzig ab 1988 für zahlreiche Hörfunksender in Berlin und Brandenburg als Redakteurin und Moderatorin.

Abruf wie Netflix Konkurrenz fürs Zuschauen bekam, sind auch Rundfunksender nicht mehr die einzigen Anbieter zum Zuhören. Neben dem Streamen von Musik gewinnen Podcasts, also Audio-Beiträge, zunehmende Popularität. Ob im Auto oder zu Fuß unterwegs: Einfach Kopfhörer aufgesetzt und schon kann ich mich – nebenbei – ganz nach Interesse und Vorlieben mit spannenden, unterhaltenden oder auch bildenden Inhalten beschäftigen.

Dem Trend der Zeit folgend, wollen wir als Herausgeber der WASSER ZEITUNG Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Inhalte nun hörbar machen. Carmen Krickau und Klaus



https://wasserzeitung.podigee.io/s0e1-premiere

Arbeit – zwei langjährige Radiomacher und jetzt gemeinsame Projektleitung der WASSER ZEITUNG Brandenburg – produzieren ab sofort zu jeder Zeitungsausgabe eine zusätzliche Podcast-Version. Diese können Sie etwa über Spotify, iTunes und Deezer abrufen. Über Anregungen, Kritik und Hinweise zu unserer Premierenausgabe würden wir uns freuen. Schreiben Sie uns bitte dazu an: podcast@spree-pr.com.

Und genauso wie das Fernsehen mit On-Demand*-Diensten (*auf

Winter-Wasser-Rätsel

Die Umlaute ä, ö, ü bleiben erhalten, um das korrekte Lösungswort zu finden.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

- Höhepunkt und Abschluss der Adventszeit
- wurde früher „nicht lieben“ Kindern angedroht
- leckerste Zeittafel überhaupt
- steckt Süßes in geputzte Schuhe
- christliche Weihnachtsdekoration mit Dach
- typisches Weihnachtsgebäck
- ohne dieses Gereimte keine Geschenke
- gern gemeinsam zubereitetes Gebäck
- zieht den Schlitten vom Nordpol herbei
- der allerschönste Schein der Weihnacht
- Bitschrift an den Weihnachtsmann, meist direkt nach Himmelfort
- heiß ersehnte Geschenkezeit



Crossword puzzle grid with clues and illustrations. The grid is partially filled with letters: 1: D, 2: A, 3: D, 4: A, 5: A, 6: A, 7: E, 8: A B C D E F, 9: C, 10: C, 11: B, 12: F.



Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2021 per Post an:

SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail an:
wasser@spree-pr.com
Kennwort: Winter-Wasser-Rätsel



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

Ob Sie in der Herbstausgabe des Wasser-Rätsels richtig lagen und ob Sie einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über diesen QR-Code →



Gewinnen können Sie einen dieser Bargeldpreise:

- 1 × 300 €
- 1 × 250 €
- 1 × 200 €
- 2 × 150 €
- 3 × 100 €
- 3 × 75 €

Noch keine Gefahr für Grundwasser

Zum dritten Mal in Folge hat die Region einen Dürresommer erlebt. Welche Folgen die anhaltende Trockenheit und die geringen Niederschläge in den heißen Monaten für das Grundwasser haben, wollte die WASSER ZEITUNG von Dr. Peter Fehlauer, Hydrogeologe an der AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH Frankfurt (Oder), wissen.

Müssen sich die Verbraucher Sorgen machen, dass durch die Dürresommer die Grundwasserversorgung nicht mehr gewährleistet werden kann?

Das Rohwasser für die Aufbereitung zu Trinkwasser wird in unserem Raum aus Grundwasserleitern gewonnen. Meist sind es Sand-schichten, die so tief liegen bzw. so mächtig (geologische Bezeichnung für die Dicke einer Schicht) sind, dass die in den letzten Jahren festzustellenden Grundwasserspiegelrückgänge bisher keine merklichen Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit haben.

Die für die Wasserversorgung genutzten Grundwasserleiter sind hydrogeologisch erkundet worden und sie werden durch den Wasserverband in Hinblick auf die zur Verfügung stehende Grundwassermenge und -qualität überwacht.

Woher kommt das Beeskower Wasser?

Am Wasserwerk Beeskow wird beispielsweise ein Wasserleiter genutzt, der etwa 30 m unter der Geländeoberkante liegt und 20 m mächtig ist. Die Sande des Wasserleiters sind von einem Grundwasserstauer, also einem gering durchlässigen Boden, bedeckt. In diesem Fall ist es

Interview mit dem Hydrogeologen Dr. Peter Fehlauer



Ein Grundwasserleiter ist ein Gesteinskörper mit Hohlräumen, der zur Leitung von Grundwasser geeignet ist.

Karikatur: SPREE-PR

Geschiebemergel, das Sediment, das direkt vom Gletscher an seiner Basis abgelagert wird.

Da das Grundwasser aus dem höher gelegenen Einzugsgebiet des Wasserwerks zufließt, steht es hier am Werk unter Druck. In den Förderbrunnen steigt deshalb der Grundwasserstand bis auf drei bis fünf Meter unter Geländeoberkante an. Über dem Geschiebemergel folgt in Beeskow sogar noch eine weitere Sandlage, die teilweise mit Grundwasser gefüllt ist und einen oberen unbedeckten Grundwasserleiter bildet.

Sinkt der Grundwasserstand ab?

Im Vergleich zu den hohen Grundwasserständen in regenreichen Jahren, wie um das Jahr 2011, sind am Wasserwerk Beeskow die Messwerte bis 2020 im vom Wasserwerk genutzten Grundwasserleiter um ca. einen Meter gesunken. Da die Förderpumpen in den Brunnen viel tiefer „hängen“, ist das kein Problem. Anders sieht es teilweise im oberen Grundwasserleiter aus. Hier liegt der Grundwasserstand besonders in etwas höher gelegenen Regionen

jetzt bis zu mehreren Metern tiefer als in regenreichen Perioden. Geringmächtige wasserführende Schichten können durchaus auch trockengefallen sein.

Langjährige dauerhafte Dürre kann natürlich letztendlich auch Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung haben, aktuell ist das aber noch nicht abzusehen.

Was kann jeder dafür tun, Trinkwasser zu „schützen“?

Auf die Niederschlagsmengen bzw. die Grundwasserneubildung und damit auf die zur Verfügung stehende Menge an Wasser für die Trinkwasserversorgung hat der Einzelne wenig Einfluss. Man kann zum Beispiel Trinkwasser bewusst nutzen und eine unnötige Versiegelung des Bodens vermeiden.

Das Grundwasser bildet die Grundlage der Trinkwasserversorgung. Deshalb muss alles getan werden, um eine Verschmutzung zu verhindern. Das betrifft unter anderem den Einsatz von Chemie im Garten – von Dünger bis hin zu Unkrautvernichtungsmitteln, die Verwendung von Streusalz oder das Einbringen anderer Substanzen, beispielsweise Motorenöl, in den Boden. Auch die Stoffe, die man ins WC und damit ins Abwasser gibt und die nicht in der Kläranlage abgebaut werden können wie Medikamente, chemische Lösungen oder Plastikteile und Folie gelangen wieder in den Wasserkreislauf. So können sie langfristig zu einem Problem für die Trinkwasserversorgung werden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Gemeinsam entscheiden: Die Arbeit des WAZV

Alle wichtigen Entscheidungen, die den Wasser- und Abwasserzweckverband betreffen – Satzungen, Preise und Gebühren, Wirtschaftsplan, Beauftragung von Baumaßnahmen, Personalpolitik und vieles mehr – werden von der Verbandsversammlung beschlossen und prägen ganz entscheidend die Arbeit des Verbandes. In diesem Gremium wird die Stadt Beeskow seit März 2010 von Frank Steffen, Bürgermeister der Stadt Beeskow, vertreten. Seit April 2010 ist er darüber hinaus Vorsitzender der Verbandsversammlung. Gerd Mai, Bürgermeister der Gemeinde Tauche, vertritt seit Dezember 2001 seine Gemeinde im Gremium und ist dort stellvertretender Vorsitzender. Für die Neuwahl des Bürgermeisters in der Gemeinde Tauche Anfang 2021 kandidiert er nicht mehr, sodass er dann seine Funktion dem neuen Bürgermeister übergibt. Im August 2020 übernahm Mario Quast als Amtsdirektor das Amt Schlaubetal und ist ebenfalls Mitglied der Verbandsversammlung. Zudem begrüßt der WAZV einen neuen Vertreter – die Gemeinde Rietz-Neuendorf hat am 8. November 2020 Oliver Radzio zum neuen Bürgermeister gewählt. Er wird ab der nächsten Sitzung der Verbandsversammlung im Frühjahr 2021 seine Gemeinde vertreten. Wie bisher werden auch die neuen Vertreter all ihre

Kompetenz dafür einsetzen, dass die gelungene und positive Arbeit des Verbandes zum Wohle der Bürger weitergeführt wird.

Die Zusammensetzung der Vertreter: Die Verteilung der Stimmen der einzelnen Verbandsglieder ist abhängig von den zu ver- bzw. entsorgenden Einwohnern der Stadt bzw. der Gemeinde. Je angefangene 1.000 Einwohner hat der Vertreter eine Stimme. Das heißt:

Stadt Beeskow	9 Stimmen
Gemeinde Tauche	2 Stimmen
Gemeinde Rietz-Neuendorf	2 Stimmen
Rogow-Merz (Amt Schlaubetal)	1 Stimme

Die Aufgaben des Zweckverbandes: Der WAZV Beeskow und Umland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt als solche die pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe, die Versorgung mit Trinkwasser und die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung seiner Mitgliedsgemeinden wahr. Zum Zweckverband haben sich die Stadt Beeskow, die Gemeinde Rogow-Merz des Amtes Schlaubetal, die Gemeinde Tauche mit einigen Ortsteilen sowie einige Ortsteile der Gemeinde Rietz-Neuendorf zusammengeschlossen. Als Hauptverwaltungsbeamter ist der Bürgermeister per Gesetz Vertreter in der Verbandsversammlung.

Lassen Sie Ihre Zähler nicht frieren

Tipps zum Schutz vor Frost

Schon eine knackige Frostnacht reicht aus, um an Wasserleitungen und Wasserzählern Schaden anzurichten. Reparaturen kosten Zeit und Geld. Mindestens 85 Euro zzgl. MwSt. werden für den Austausch eines frostgeschädigten Wasserzählers fällig. Dabei ist es einfach, ihn zu schützen:

- ❖ Temperaturen in allen Räumen mit Leitungen oder Wasserzählern immer über Null Grad Celsius halten
- ❖ Kellerfenster und Türen fest verschließen, da selbst Zugluft Frostschäden verursachen kann.
- ❖ Leitungen, die im Winter nicht genutzt werden, abdrehen, entleeren und Zähler frost-sicher verpacken (mit Zwischenboden aus Styropor oder Abdeckung mit Stroh)
- ❖ Sind die Straßenkappen der Absperrarmaturen und die Wege zu den Wasserzählern frei, kann im Notfall schneller reagiert werden.

Achten Sie bitte auch auf Ihre Grundstücke mit einer Sammelgrube ohne Saugstutzen. Wenn die WAZV-Mitarbeiter zur mobilen Grubenentsorgung auf das Grundstück fahren müssen, muss der Grundstückseigentümer dafür sorgen, dass die Wege geräumt, schnee- und eisfrei sind. Denn im Schadensfall haftet er. Übrigens: Eine Polyäthylen-Folie (Teichfolie), die zwischen Deckel und Deckelring gelegt wird, schützt die Abdeckungen von Sammelgruben und Kleinkläranlagen vor dem Einfrieren.

Die Nummer für den Notfall: Bei einem Schaden an Leitungen oder Zähler wenden Sie sich an den Bereitschaftsdienst des WAZV. **Die Nummer lautet 03366 20256.**